

## D. Muriatich salinische Stahlwässer

56. BRUNNEN ZU KISSINGEN. In Franken, 6 Meilen von Würzburg. Enthält in 1 Pfunde 62 Gr. Kochsalz, 9 Gr. kochsalzf. Magnesia, kohlenf. Kalk, Selenit, Magnesia,  $\frac{8}{5}$  Gr. kohlenf. Eisen u. 29 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Delius's Unters. u. Nachrichten v. dem Gesundbr. u. den Bädern zu Kissingen u. Boklet; Erl. 1770.

Buchholz, im Journ. des Luxus und der Moden vom Jahr 1795.

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27, 2.

Das Wasser hat einen frischen angenehmen pikanten Geschmack. Es ist besonders heilsam, wo man den Umlauf der Säfte befördern und die festen Theile stärken will: 1) gegen Anhäufung von Schleim, Ueberfluß von Fett, vermehrte Absonderung der Galle; 2) Entkräftung verschiedener Art, anfangende Auszehrung, Wassersucht; 3) Hysterie, Hypochondrie, Haemorrhoidalbeschwerden, Gliederreißen, Lähmung. Man trinkt das Wasser und verbindet damit zugleich die Bäder.

57. DAS SCHWALLHEIMER WASSER. In der Nähe von Hauau. Enthält  $10\frac{7}{8}$  Gr. Kochsalz, kohlenf. Kalk, Digestivsalz, Alaunerde,  $\frac{1}{4}$  Gr. kohlenf. Eisen, und 27 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Thilenius's med. - chir. Bemerkungen; Frft 1789.

Das Wasser ist krysthalle und perlt stark. Es wirkt eröffnend, durchdringend, belebend. Viele gebrauchen es statt des Selterswassers. Sein Geschmack ist gelinde reizend und angenehm säuerlich, besonders mit Cremor tartari und Zucker. Es berauscht, wie Champagner. Man benutzt es hauptsächlich: 1) in Krankheiten mit Verschleimung; 2) gegen gichtische Zufälle, Scropheln, sog. atrabilarische Stockungen, Schärfe der Lymphe, Hautkrankheiten, Flechten; 3) Verschleimungen der Harnwege, Abgang von Gries.

58. DAS MEIENBERGER SALZWASSER. Zu Meienberg im Lippischen. Enthält  $49\frac{1}{2}$  Gr. Kochsalz, 16 Gr. Selenit, 7 Gr. kohlenf. Kalk, kohlsalz. Magnesia, Glaubersalz,  $\frac{1}{3}$  Gr. Eisen und 8 Kubikzoll kohlenf. Gas.

Westrumb's kl. phys.-chem. Abhandl. 2, 2. S. 6.

59. DIE WÄSSER ZU WISBADEN. Enthalten nach Ritter in 10000 Theilen: 453 kohlenfaures u. 6 schwefels. Natron; 50 kohlsalz., 4 schwefels. u. 16 kohlenf. Kalk, 5 kohlsalz. u. 4 kohlenf. Magnesia, 6 Thon und 1 kohlenf. Eisen.

G. H. Ritter's Denkwürdigkeiten Wisbadens, in vorzüglicher Hinsicht seiner sämmtl. Mineralquellen; Erst. 1801.

Waren schon zu der Römer Zeiten bekannt. Plinius beschreibt drei davon.

Die Lage ist sehr angenehm. Dazu kommt, daß mehre Mineralwässer in der Nähe sind: das Selters, Fachinger, Schwalbacher Wasser. Die Quellen sind sich in ihren Bestandtheilen gleich. Alle sind heiß und einige kochen. Das Wasser ist in einigen Brunnen sehr helle, in andern etwas trübe; der Geschmack ist salzlicht, und daher die ersten Tage widerlich. Der Geruch ist geringe und nicht unangenehm. Das Wasser wird sowohl getrunken, als äußerlich zum Baden gebraucht. Doch geschieht die Hauptanwendung zum Baden. Innerlich gebraucht, wirkt es auf Stuhlgang und Urin. Man gebraucht es als auflösendes Mittel gegen die sog. Infarctus, wozu das Salz mit Eisen-gehalt verbunden sehr wirksam ist. So auch gegen hypochondrische Beschwerden, Haemorrhoidalzufälle, Verstopfungen der Leber und der Drüsen, Gries und Sand, venerische Zufälle, Rheumatismen, Lähmungen, chronische Hautauschläge.

60. DAS LACHEACHER BAD. *Im Canton Bern.*  
 Enthält  $5\frac{1}{2}$  Gr. Glaubersalz, Kochsalz, Kochsalzf. u. kohlenf. Kalk und Magnesia, Selenit,  $\frac{1}{12}$  Gr. Eisen und  $5\frac{1}{2}$  Kubikzoll kohlenf. Gas.

Morell a. a. O. S. 240.

61. DAS WILHELMSBAD. *Bei Hanau.*

Hettler's neueste Nachr. üb. die Badeanstalt zu Wilhelmsbad; Frankfurt 1794.